**Gutachten**

**Interdisziplinarität im Jurastudium**

Zwischentagung

Workshop Nr. 2

Felix Freytag  
Aurora Bostanjoglo

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung 1

I. Definition Interdisziplinarität 2

II. Ziel des Workshops 2

1. Inhaltliche Reformvorschläge zur Interdisziplinarität 2

2. Handlungsoptionen für die Fachschaften an den Fakultäten 3

B. Inhalt des Workshops 3

I. Input und Gespräch 4

II. Wo stehen wir – wo wollen wir hin? 4

III. Umsetzung – lokal und bundesweit! 5

C. Vorbereitung auf den Workshop 5

I. Literaturübersicht 5

1. Nele Austermann: „Kein Thema, kein Problem!“ 5

2. Fischer-Lescano: „Studieren wie Kafka“ 6

3. Empfehlung des Wissenschaftsrats zum Jurastudium, S. 34-52 6

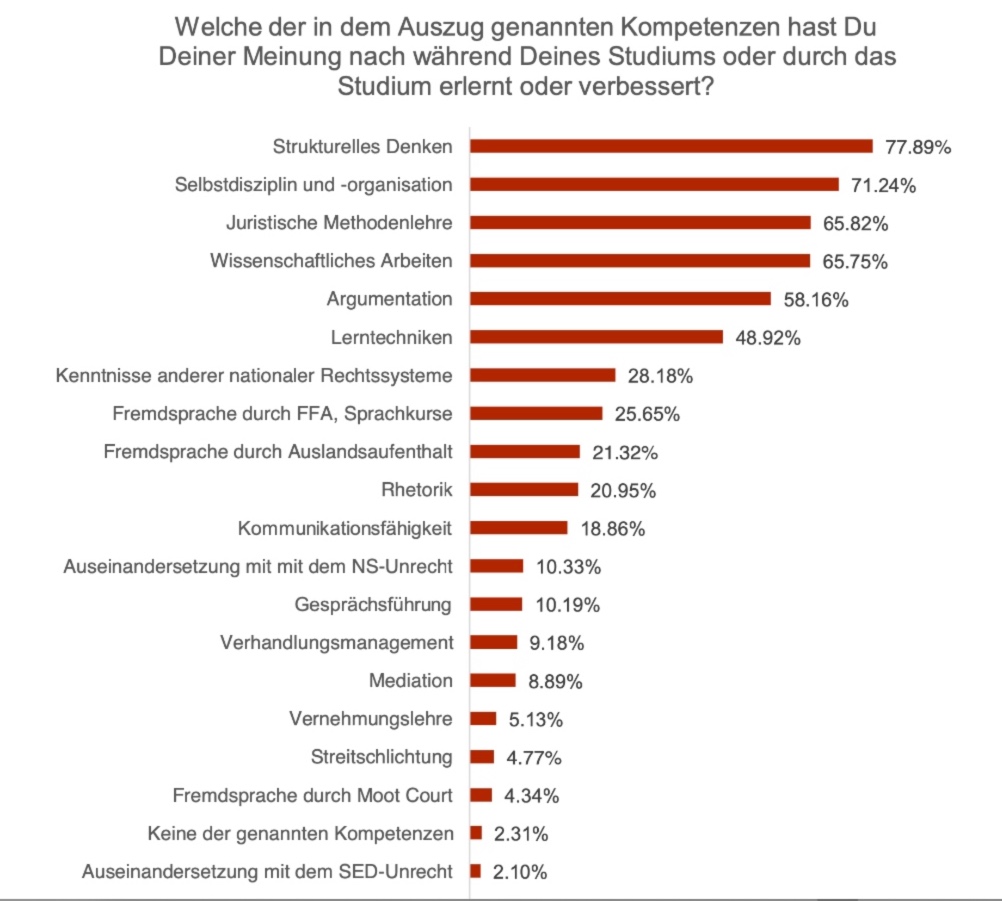
4. Susanne Baer: Rechtssoziologie, eine Einführung in die interdisziplinäre Rechtsforschung, § 3 (S. 54-90) 6

II. Vorbereitende Fragestellungen 6

D. Aussicht 7

1. Einleitung

Die Absolvent:innenbefragung des BRF 2022 ergab, dass interdisziplinäre Veranstaltungen von den Teilnehmenden als wichtig erachtet werden – trotzdem ist die Umsetzung von Interdisziplinarität im Studium mangelhaft. Während fast alle Studierenden fachnahe Schlüsselqualifikationen wie Rhetorik, Kommunikationsfähigkeit oder Verhandlungsmanagement erwerben, gaben 50% der Teilnehmenden an, im Rahmen ihres Jurastudiums keinerlei darüberhinausgehende fachfremde Fachkenntnisse erlangt zu haben.





Wo liegen also die Hürden in der Umsetzung, und wie könnten mögliche Lösungen aussehen?

In diesem Gutachten erklären wir, was das Ziel des Workshops ist, was Euch im Workshop erwartet und wie Ihr Euch darauf vorbereiten könnt.

1. Definition Interdisziplinarität

Für den Begriff der Interdisziplinarität gibt es nicht ,,die eine“ abschließende Definition. Zu Beginn unseres Workshops werden daher unterschiedliche Ansätze zur Definition zentraler Begriffe, wie Interdisziplinarität, interdisziplinäre Rechtsforschung und Rechtskritik vorgestellt und zueinander in Bezug gesetzt. Für das bessere Verständnis des folgenden Gutachtens möchten wir vorab hilfsweise zwei mögliche Definitionen zitieren:

„Interdisziplinär ist die Zusammenarbeit mehrerer wissenschaftlicher Disziplinen, die sich gegenseitig von ihren Erkenntnissen berichten. Interdisziplinär lassen sich andere Wissensbestände anzapfen, um besser zu verstehen, was in der eigenen Disziplin beheimatet ist, also zum Beispiel: Recht.“[[1]](#footnote-1)

„Interdisziplinarität ist eine akademische Grundhaltung, in der sich Offenheit, Kontextbewusstsein, Anerkennung der eigenen disziplinären Grenzen, Dialoginteresse sowie Kooperations- und Integrationsfähigkeit verbinden.“ [[2]](#footnote-2)

1. Ziel des Workshops

Der Workshop verfolgt zwei Zweckrichtungen.

1. Inhaltliche Reformvorschläge zur Interdisziplinarität

Zum einen werden wir die Position des BRFs zu Interdisziplinarität im Jurastudium inhaltlich ausarbeiten. Die aktuell geltende offizielle Position des BRF ist in § 27 des Grundsatzprogramms zu finden und lautet wie folgt:

*§ 27 Interdisziplinarität*

*(1) Das Recht soll in den Lehrveranstaltungen und Seminaren vermehrt auch aus dem Blickwinkel anderer Wissenschaften beleuchtet werden.*

*(2) 1Interdisziplinarität soll vor allem durch eine Erweiterung des Angebots an Grundlagenfächern und Schwerpunktbereichsveranstaltungen gefördert werden. 2Sofern keine entsprechenden Angebote an den juristischen Fakultäten oder Fachbereichen vorhanden sind, sollen diese überprüfen, ob Bescheinigungen anderer Studiengänge als Grundlagenfach angerechnet werden können. 3In entsprechend ausgerichteten Schwerpunktbereichen soll die Anrechnungsmöglichkeit für wirtschaftswissenschaftliche Veranstaltungen bestehen.*

*(3) Insbesondere bieten sich Verknüpfungen von Recht mit Wirtschaft, Digitalisierung, Informatik, Technik, Medizin oder Soziologie an.*

Wir möchten gemeinsam unsere Erfahrungen, Ideen und Vorschläge diskutieren, mit der geltenden Position des BRF abgleichen und bei inhaltlichen Differenzen einen Antrag auf Änderung stellen.

Dabei wollen wir auch Antworten auf mehrere in diesem Kontext relevante Fragestellungen erarbeiten. Dies sind insbesondere:

Wie gelingt es, interdisziplinäre Kompetenz in das Studium einzubetten? Welchen Hürden stellen sich bei der erfolgreichen Integration interdisziplinärer Ansätze und wie können diese überkommen werden? Inwieweit sollte eine interdisziplinäre Komponente optional sein?

Unsere Erkenntnisse wird der Vorstand anschließend in die Gespräche mit Universitätsleitungen, Politik und weiteren Stakeholder:innen mitnehmen. So finden unsere Perspektiven Platz im politischen Diskurs, und bewegen hoffentlich Entscheidungsträger:innen zu einem Umdenken.

1. Handlungsoptionen für die Fachschaften an den Fakultäten

Neben den Vorschlägen zu strukturellem, langzeitigem Wandel wird es uns auch darum gehen, konkrete Handlungsvorschläge für die lokalen Fachschaften zu entwickeln, wie sie an ihrer Uni unabhängig von einer gesetzlichen Reform positive Veränderungen auf dem Gebiet der Interdisziplinarität anstoßen können. Die Vermittlung geschieht anschließend durch Euch, die das Gelernte und Diskutierte nach dem Wochenende wieder mit in ihre Heimatfachschaft nehmen, und indem die Ergebnisse im Anschluss an den Workshop formal aufbereitet den Fachschaften zur Verfügung gestellt werden. Somit soll ein Mulitplikationseffekt angestoßen werden.

Dank unserer Referentin Dr. Hahn vom Law & Society Institute Berlin haben wir aber auch die Möglichkeit, neben der Integration ins Studium u.a. etwas über interdisziplinäre Forschung zu erfahren.

1. Inhalt des Workshops

Der Workshop ist in drei Phasen gegliedert:

1. Input und Gespräch

Zum Anfang wird unsere Referentin Dr. Lisa Hahn aus verschiedenen Richtungen interaktiv an das Thema Interdisziplinarität heranführen. Sie hat in Berlin und Istanbul Jura studiert, in ihrer rechtssoziologischen Promotion widmete sie sich der Bedeutung von strategischen Menschenrechtsklagen durch zivilgesellschaftliche Kollektive für den Zugang zu Verfassungs- und Verwaltungsgerichten. Sie ist Gastwissenschaftlerin (Postdoc) im Projekt „Zugang zum Recht in Berlin“, das empirisch die gerichtliche und außergerichtliche Mobilisierung von Recht in der Berliner Ziviljustiz erforscht. In einer Mischung aus Vortrag und interaktiven Gespräch wird Dr. Hahn eine inhaltliche Basis für den weiteren Verlauf des Workshops schaffen. So werden relevante Begriffe geklärt und der Mehrwert der Interdisziplinarität für die juristische Ausbildung, Forschung und Praxis erörtert. Auch wird uns Dr. Hahn, durch Einblicke in ihre eigene Arbeit, Methoden und potentielle Anwendungsfelder – insbesondere dem Zugang zum Recht und damit zusammenhängend „strategische Prozessführung“ – interdisziplinärer (Rechts-)Forschung sowie empirischer Sozialforschung näherbringen.

Warum brauchen wir Interdisziplinarität? Welche Argumente sprechen dafür Interdisziplinarität vermehrt ins Studium zu integrieren? Rechtsruck, Machtkritik, … Und welche Argumente sprechen dagegen? Stoffmenge, Jobrelevanz? … Was ist der Unterschied zwischen Inter-, Intra- und Transdisziplinarität? Was ist interdisziplinäre Kompetenz? Was sind qualitative und quantitative Methoden in der empirischen Sozialforschung? Wie kann die soziale, politische, kulturelle, ökonomische und ethische Dimension durch Interdisziplinarität besser verstanden werden? Wie kann das Wissensproblem der dogmatischen Rechtswissenschaft durch Interdisziplinarität angegangen werden?

1. Wo stehen wir – wo wollen wir hin?

In der zweiten Phase werden wir sammeln, auf welche Weisen Interdisziplinarität zurzeit bereits im Studium stattfindet. Für diese Bestandsaufnahme möchten wir die auf die breiten und diversen Erfahrungen aller Teilnehmenden zurückgreifen um die Angebote unterschiedlicher Universitäten zusammenzutragen. Hierzu könnt Ihr Euch gerne im Vorfeld an Eurer Uni umhören.

Sammelt gerne Eure Erfahrungen in dem folgenden Feld:

|  |
| --- |
|  |

Was wäre wünschenswert für die Zukunft der juristischen Ausbildung? In welchem Spannungsfeld stehen interdisziplinäre Ansätze zu einer rein methodenbasierten Ausbildung? Was sind neue Wege, Interdisziplinarität im universitären Rahmen einzubinden? Was ist Mainstreaming? Wie funktionieren interdisziplinäre Tandems, …?

In dieser Phase werfen wir einen Blick in die Zukunft und sammeln visionäre Ideen, wie Interdisziplinarität im (reformierten) Jurastudium aussehen könnte und sollte. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Forderungen der BRF diesbezüglich stellen sollte.

1. Umsetzung – lokal und bundesweit!

In der dritten Phase widmen wir uns der Umsetzung unserer Ideen und Vorschläge auf zwei Ebenen: Wie können wir uns einerseits als BRF, aber auch in den Fachschaften vor Ort für mehr Interdisziplinarität einsetzen?

Als Interessenvertretung der Gesamtheit der Jurastudierenden bietet der BRF eine besonders wirksame Möglichkeit, Forderungen im öffentlichen und politischen Diskurs zu platzieren. Davon wollen wir Gebrauch machen.

Die zweite Ebene ist die lokale Fachschaftsarbeit. Wie können wir die in diesem Workshop gesammelten Erkenntnisse und Impulse in unsere Arbeit vor Ort einfließen lassen? Wie können wir konkret interdisziplinäre Angebote fördern und die Teilnahme daran niedrigschwellig ermöglichen?

1. Vorbereitung auf den Workshop

Sucht Euch gerne ca. zwei der im Folgenden genannten Texte aus, und lest diese als Vorbereitung auf den Workshop. Bitte denkt auch schon einmal über die unten gestellten Fragen nach, und stellt ggf. Nachforschungen an Eurer Uni oder in Eurem Freund:innenkreis auf.

1. Literaturübersicht
2. Nele Austermann: „Kein Thema, kein Problem!“

Die dogmatikzentrierte Lehre an den Unis befördert strukturell ein Verständnis von Recht als etwas rein Objektives, das es nicht ist. Um sich gegen „rechtes Recht“ wehren zu können, müssen Studierende im Rahmen des Studiums Methoden der Machtkritik erlernen.

<https://verfassungsblog.de/kein-thema-kein-problem/>

1. Fischer-Lescano: „Studieren wie Kafka“

Die Gesellschaft braucht Jurist:innen, die Verantwortung tragen können und bereit sind notwendige rechtspolitische Kämpfe (u.a. Ökologie, Rechtsruck, …) zu führen. Das Studium in seiner aktuellen Form muss dafür grundlegend reformiert werden.

<https://verfassungsblog.de/studieren-wie-kafka/>

1. Empfehlung des Wissenschaftsrats zum Jurastudium, S. 34-52

Aus den drei Grundanforderungen an Jurist:innen (Rechtsanwendung, Rechtsgestaltung, Rechtsberatung) leitet der Wissenschaftsrat die Notwendigkeit der Vermittlung interdisziplinärer Methoden ab und macht konkrete Vorschläge für ihre Umsetzung. Das Gutachten ist von 2012, aber nichtsdestotrotz aktuell.

<https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf?__blob=publicationFile&>

1. Susanne Baer: Rechtssoziologie, eine Einführung in die interdisziplinäre Rechtsforschung, S. 54-90

An dem Beispiel des „Kopftuch-Urteils“ erklärt Susanne Baer anschaulich, welche Disziplinen Schnittmengen mit dem Recht aufweisen und weshalb deren Methoden grds. beherrscht werden müssen, damit ein gutes Urteil gesprochen werden kann.

1. Vorbereitende Fragestellungen

(Wie) ist Dir Interdisziplinarität im Studium bisher begegnet? Law Clinics, Grundlagenfächer, …?

|  |
| --- |
|  |

(Warum) sollte eine gute Jurist:in interdisziplinäre Methoden beherrschen?

|  |
| --- |
|  |

Was sind Deiner Meinung nach Gründe dafür , dass Interdisziplinarität im Jurastudium eine geringfügige Rolle spielt?

|  |
| --- |
|  |

Wenn Du der Meinung bist, Interdisziplinarität sollte besser ins Studium integriert sein, wie könnte diese Integration aussehen?

|  |
| --- |
|  |

1. Aussicht

Jetzt seid Ihr gut vorbereitet! Wir sind uns sicher, dass es ein produktiver Workshop mit angeregten Diskussionen und interessanten Gesprächen wird. Natürlich stehen wir Euch auch schon im Vorfeld für Fragen jeglicher Art zur Verfügung, und freuen uns, Euch bald kennenzulernen!

Impressum

**Herausgeber**

Bundesverband rechtswissenschaftlicher Fachschaften e.V.

c/o FSR Rechtswissenschaft der Universität Hamburg

Rothenbaumchausee 33

20148 Hamburg

www.bundesfachschaft.de

info@bundesfachschaft.de

**Text**

Felix Freytag  
Aurora Bostanjoglo

Mit Unterstützung von Zora Machura und Dr. Lisa Hahn

1. So Baer, in: „Rechtssoziologie – eine Einführung in die interdisziplinäre Rechtsforschung.“, Baden-Baden 2023. [↑](#footnote-ref-1)
2. So Philipp in: „Handbuch Transdisziplinäre Didaktik“, Bielefeld 2021. [↑](#footnote-ref-2)